

# PROTOKOLL

der ordentlichen Delegiertenversammlung des SSB vom 14. Juni 2003 in Bern

## Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 22. Juni 2002
3. Entgegennahme
  - a) der Jahresberichte des Zentralpräsidenten, der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte.
  - b) der Jahresrechnung 2002
  - c) des Berichts der Geschäftsprüfungskommission
4. Beschlussfassung über die Anträge der GPK und Entlastung des Zentralvorstandes
5. Festsetzung der Jahresbeiträge und Verabschiedung des Budgets 2004
6. Ernennung von Ehrenmitgliedern
7. Behandlung von allfälligen Rekursen
8. Wahl des Zentralpräsidenten und der übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes
9. Anträge an die Delegiertenversammlung des ZV (a und b) und der Sektionen (c)
  - a) SGM-Reglement Art. 11                      Bedenkzeit (Bestätigung)
  - b) SMM-Reglement Art. 6.2                      Aufstockung Nat.-Liga B
  - c) Antrag SG Riehen                              Aufstiegsmodus Nat.-Liga B
10. Auftrag an ZV zur Vorlage eines Programms zum gezielten Ausbau der Leistungen des SSB
11. Varia

## 1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler

Philipp Hänggi (Zentralpräsident) begrüsst die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday, welcher von Deutsch in Französisch übersetzt. Er stellt fest, dass die Unterlagen ordnungsgemäss verschickt wurden.

Es sind 65 Sektionen sowie 6 Ehrenmitglieder vertreten.

Der Präsident gibt bekannt, dass bei der Festlegung der Stimmenzahl pro Sektion ein bedauerlicher Programmfehler aufgetreten sei, sodass die mit den Stimmkarten zugestellten Stimmen in manchen Fällen zu hoch seien (Mitzählung ausgetretener Mitglieder). Die Abstimmungen erfolgen so, dass zuerst das Resultat nach ausgezählten Stimmkarten ermittelt wird. Falls das Ergebnis als nicht repräsentativ angesehen wird, steht es jedem Teilnehmer frei, einen Stimmaufruf nach Sektionen und Ehrenmitgliedern zu verlangen. Nach der Versammlung wird anhand des Ergebnisses dieses Aufrufs die korrekte Stimmenzahl ermittelt und auf der Homepage mitgeteilt. Gegen dieses Vorgehen gibt es keine Einwendungen.

Nach Stimmkarten sind zu Beginn der Versammlung insgesamt 170 Stimmen vertreten (nach korrekter Stimmzuteilung 142 Stimmen). Das absolute Mehr zu Beginn der Versammlung beträgt nach Stimmkarten 86 Stimmen (nach korrekter Stimmzuteilung 72 Stimmen).

Entschuldigt haben sich die Ehrenmitglieder Kurt Riethmann, Paul Müller Breil, Dr. William Wirth, Dr. Wolfgang Sieber und Rolf Liniger, das Vorstandsmitglied Giorgio Lundmark, der Präsident des Verbandsschiedsgerichts Heiner Hempel, das Mitglied der Geschäftsprüfungskommission Martin Dürst, verschiedene Sektionen, u.a. SG Zollikon und der Schweizerische Schachverein für Hörbehinderte SSVH.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Christoph Drechsler (Nimzowitsch) und Jürg Burkhalter (Bern Gurten ASV).

## 2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 22. Juni 2002

Das Protokoll wird ohne Wortmeldung und ohne Gegenstimmen genehmigt und den Verfassern verdankt.

### **3. Entgegennahme**

a) **der Jahresberichte des Zentralpräsidenten, der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte**

Der Jahresbericht des Zentralpräsidenten wird ohne Wortmeldung und ohne Gegenstimmen genehmigt.

Bei den übrigen Jahresberichten fordert Claude Desboeufs (Porrentruy Echiquier Bruntrutain) eine andere Einteilung der Spieler von Pruntrut für die Vorrunde des Coupe Suisse. Marc Schaerer (ZV Turniere) ist einverstanden.

Ruedi Staechelin (Riehen) freut sich, dass Philipp Hänggi bei der FIDE und ECU die Nichteinhaltung der demokratischen Vereinsregeln beanstandet.

Sämtliche Jahresberichte werden einstimmig genehmigt.

b) **der Jahresrechnung 2002**

Die Jahresrechnung 2002 wird einstimmig genehmigt.

c) **des Berichts der Geschäftsprüfungskommission**

Der schriftliche Jahresbericht der Revisoren wird von Jean Bricola bestätigt.

### **4. Beschlussfassung über die Anträge der GPK und Entlastung des Zentralvorstandes**

Die Anträge der GPK auf Genehmigung der Jahresrechnung 2002 und Entlastung der Kassierin, Manuela Angst, und des Finanzvorstands, Achim Schneuwly, werden einstimmig genehmigt.

Dem ZV wird einstimmig Entlastung erteilt.

Die Jahresrechnung 2002 wird ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung angenommen.

### **5. Festsetzung der Jahresbeiträge und Verabschiedung des Budgets 2004**

Das Budget 2004 und die Jahresbeiträge 2004 (unverändert gegenüber

dem laufenden Jahr) werden ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung angenommen.

## **6. Ernennung von Ehrenmitgliedern**

Der Zentralvorstand schlägt vor, Hans-Jörg Illi zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Delegierten stimmen dieser Wahl mit grossem Applaus zu. Präsident Philipp Hänggi unterstreicht in seiner Laudatio das soziale Engagement von Hans-Jörg Illi gegenüber unzähligen Schachspielern, die er nicht nur mit aufbauenden Worten zu motivieren wusste. Oft fanden diese bei ihm auch eine Unterkunft oder Unterstützung mit einem Job in seiner Firma. Hans-Jörg Illi reihte sich als Schachspieler unter den 250 Besten unseres Landes ein. Wegen seines unersättlichen Konsums an Schachliteratur war er oft mit einem Stapel von eben angeschafften Büchern anzutreffen.

Hans-Jörg Illi rief als Mitglied der Technischen Kommission von 1975 bis 1981 die zweite Generation der Führungsliste ins Leben. Drei Jahre lang amtierte er als Nationalcoach des Herrenkaders. Von 1995 bis 1999 engagierte er sich für die Stiftung Schweizer Schachhilfe – zuletzt als deren Präsident. 13 Jahre nach dem Herrenkader konnte 1996 bis 2002 auch das Damenkader auf seine wertvollen Dienste zählen. 1999 leitete er im Zentralvorstand das Ressort Finanzen. Als Dank für die langjährige Funktionärszeit überreicht ihm der Präsident einen Zinnteller.

Hans-Jörg Illi bedankt sich in französischer Sprache bei den Delegierten für diese ihm zukommende Ehre.

## **7. Behandlung von allfälligen Rekursen**

Es liegen keine Rekurse vor.

## **8. Wahl des Zentralpräsidenten und der übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes**

Ausser Giorgio Lundmark stellen sich alle Mitglieder des Zentralvorstandes für eine weitere zweijährige Amtsperiode zur Wiederwahl.

Philipp Hänggi bedankt sich bei Giorgio Lundmark, der aus beruflichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen kann, für die geleistete

Arbeit auf dem schwierigen Feld der Sponsorensuche.

Auf Anfrage werden von den Anwesenden keine weiteren Kandidaten zur Wahl in den Zentralvorstand vorgeschlagen.

Ohne Gegenstimme, mit 5 Enthaltungen, wird Philipp Hänggi erneut unter grossem Applaus zum Zentralpräsidenten wiedergewählt.

Die bisherigen ZV-Mitglieder Martin Forster, Kurt Gretener, Georg Kradolfer, Marc Schaerer und Achim Schneuwly werden mit Applaus in globo wiedergewählt. Philipp Hänggi dankt den Wiedergewählten für ihre Arbeit und Unterstützung in der abgelaufenen Amtsperiode.

Der Zentralvorstand schlägt vor, Josef Nemecek (Zürich-Nimzowitsch) als Leiter des Ressorts Kommunikation und Information neu in den ZV zu wählen.

Philipp Hänggi erläutert auf Anfrage von Martin Ballmann (Winterthur), dass Josef Nemecek nicht für die Sponsorensuche zuständig sein wird, sondern ihn unter anderem auf dem Gebiet IT ablösen soll.

Josef Nemecek wird mit 2 Enthaltungen und ohne Gegenstimme mit Applaus in den Zentralvorstand gewählt.

Michel Piguet (Echallens) bittet darauf zu achten, dass bei Wahlen auf eine gerechtere Aufteilung unter die 3 Sprachregionen des Landes Rücksicht genommen wird. Philipp Hänggi bemerkt, dass es äusserst schwierig sei, Kollegen aus der Romandie oder dem Tessin zur Mitarbeit zu gewinnen. Beispielsweise wird der Posten eines Leiters für die SGM frei. Interessierte Personen, die gerne Funktionen innerhalb des Verbandes übernehmen würden, sind gebeten, sich bei ihm oder bei Marc Schaerer zu melden.

## **9. Anträge an die Delegiertenversammlung des ZV (a und b) und der Sektionen (c)**

### **a) SGM-Reglement Art. 11.1.**

**In allen Ligen gilt folgende Bedenkzeit pro Spieler: 40 Züge in 2 Stunden plus 1 Stunde für den Rest der Partie**

Dieser Antrag wird von den Delegierten ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung angenommen. Die Abstimmung sanktioniert den nicht traktandierten, gleichlautenden Beschluss der letzten DV.

b) **SMM-Reglement Art. 6.2**

**In den Nationalligen A und B werden 9 Runden, in der 1. Liga 7 Runden und in den unteren Ligen mindestens 5 Runden gespielt.**

Die Mannschaftsleitersitzung vom vergangenen Dezember unterstützt diesen Antrag mehrheitlich.

Hans-Peter Schlunke (Fribourg) stellt den Ablehnungsantrag, den er mit dem gedrängten Terminkalender und den zusätzlich notwendigen Finanzen für die Reisen begründet. Die heutigen Achtergruppen bedeuten einen spannenden Wettkampf bis zur letzten Runde. Das Argument der möglichen Normenerzielung betrifft nur sehr wenige Spieler. Karl Wilhelm (Baden) befürwortet die Aufstockung, da bei einem Abstieg von der Nationalliga B in die 1. Liga sofort Spieler abgeworben werden. 2 Absteiger von 8 Mannschaften ist zu viel. Claude Desboeufs wendet sich gegen eine Aufstockung in den unteren Ligen. Markus Klausner (SW Bern) unterstützt die Aufwertung der Nationalliga B und fordert erneut eine komplette terminliche Trennung von SMM und SGM. Auf Frage von Jürg Flückiger (Reichenstein) gibt Philipp Hänggi zur Antwort, dass sicher keine zentrale Doppelrunde für die Nationalliga B geplant sei, möglicherweise jedoch dezentrale Doppelrunden. Markus Angst (SMM Leiter) weist darauf hin, dass die Terminhoheit bei den Vereinen der Nationalliga A und B liege. Martin Ballmann unterstützt die Erweiterung, da dies den vermehrten Einsatz von jungen Spielern in der Nationalliga B ermögliche und diese damit auch Normen erzielen könnten. Walter Bichsel (Jugendschachkommission) weist darauf hin, dass das Normenargument nur ganz wenige Spieler betreffe und nicht zur Rechtfertigung einer Erweiterung herangezogen werden sollte. Hans-Peter Schlunke wendet sich gegen eine Professionalisierung der Nationalliga B.

Die Delegiertenversammlung genehmigt den Antrag der Aufstockung auf 10 Mannschaften in den Gruppen der Nationalliga B mit 102 zu 24 Stimmen. Die anwesenden Vereine und Ehrenmitglieder werden nacheinander aufgerufen zur Stimmabgabe. Die Stimmabgabe wird festgehalten. Das Abstimmungsergebnis wird im Anschluss an die DV an Hand der korrekten Stimmzahlen ermittelt und auf der Homepage des SSB publiziert.

Bei den Übergangsbestimmungen weist der Präsident darauf hin, dass entscheidend sei, ob die Aufstockung auf die Saison 2004 oder 2005 in Kraft treten solle. Entgegen dem schriftlichen Antrag in der Einladung zieht der ZV keine der beiden Varianten vor. Für 2004/05 spricht, dass der Aufstiegsmodus bereits vor Saisonbeginn bekannt sein sollte, für

2003/04 spricht, dass eine beschlossene Änderung so rasch als möglich in Kraft treten kann und wegen der Änderung des Modus keine Mannschaften zusätzlich absteigen müssen. Kaspar Bänninger (Rüti) tritt ein für 2004/05. Tim von Flüe (Zürich-Wollishofen) verlangt die Verschiebung der SGM auf ein Winterturnier. Die DV entscheidet mit 104 zu 55 Stimmen gemäss Stimmkarten (wegen klarem Stimmenverhältnis nicht korrigiert mit Auszählung und korrekten Stimmenzahlen), dass die Erweiterung erst auf die Saison 2005 in Kraft treten soll und somit die Übergangsbestimmungen für den Saisonübergang 2004/05 zu erlassen sind.

Philipp Hänggi gibt bekannt, dass die TK Turnier im Zusammenwirken mit der Mannschaftsleitersitzung der Nationalligaclubs einen detaillierten Modus für die Übergangsbestimmungen ausarbeiten werde, der vor Saisonbeginn der SMM 2004 bekannt gegeben werde. Eine Aufstockung der Gruppen der 1.-4. Liga ist nicht geplant.

#### **c) Antrag SG Riehen betreffend Aufstiegsmodus NLB/NLA**

Ruedi Staechelin erläutert diesen Antrag, wonach die NLB-Gruppensieger der aufgestockten NLB-Gruppen künftig direkt in die NLA aufsteigen sollen. Die DV stimmt diesem Antrag ohne Diskussion mit 96 zu 45 Stimmen gemäss Stimmkarten sowie zahlreichen Enthaltungen zu. Ein Stimmenauffruf mit Auswertung der korrekten Stimmenzahlen wird nicht verlangt.

Philipp Hänggi präzisiert auf entsprechende Anfrage, dass der direkte Aufstieg erst für die Gruppensieger der erweiterten NLB gelte, also erstmals am Ende der Saison 2005.

#### **10. Auftrag an ZV zur Vorlage eines Programms zum gezielten Ausbau der Leistungen des SSB**

Philipp Hänggi weist nochmals auf diesen Jahresbericht hin und erläutert den Nutzen einer Geschäftsstelle, dessen Ziel das Freisetzen von personellen Ressourcen zur Unterstützung der Regionalverbände und Sektionen sowie der SSB Funktionäre sein soll. Die Schlüsselfunktionen des SSB bleiben unverändert durch Milizfunktionäre besetzt. In einer ersten Phase wäre ein 50-Prozent Pensum für das Sekretariat denkbar. In einer zweiten Phase könnte ein Trainer/-Ausbilder zu 25 bis 50% angestellt werden. Je nach Ausbaugrad sind

Kosten in der Höhe von 70'000 bis 120'000 Franken zu erwarten. Rund 20'000 Franken dieser Kosten finden sich bereits heute in der Jahresrechnung. Die Finanzierung könnte durch Sponsoring (Entlastung in anderen Bereichen), Swiss Olympic und einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge und/oder des Führungslisten-Franken erfolgen.

Viele Klubvertreter, wie Jürg Burkhalter (Bern-Gurten), Kurt Späti (Wasseramt) und Anne Röthlin (Zürich), erkennen die Notwendigkeit dieses Vorhabens zwar an, äussern sich jedoch in Zeiten einer schlechten Wirtschaftslage skeptisch bezüglich dessen Finanzierung. Eine Mitgliederbeitragsserhöhung von 5 Franken wäre gemäss Karl Wilhelm (Baden) tolerierbar, dürfe aber die 10-Franken-Grenze nicht übersteigen. Ebenso dürfte laut Markus Klauser (SW Bern) die leicht steigende Mitgliederzahl nicht mit Beitragsserhöhungen aufs Spiel gesetzt werden.

Roland Burri (Aarau) unterstreicht die Notwendigkeit einer Geschäftsstelle und äussert sich für eine Ausarbeitung eines Programms. Rudolf Schmid (Genève-Amateurs) unterstützt den Zentralvorstand, dieser sei sogar verpflichtet, für den Verband zukunftsweisend zu planen. Die Wirtschaftslage könne sich wieder ändern und die Dienstleistungen müssen erhalten und ausgebaut werden. Er empfiehlt ebenfalls entsprechende Abklärungen.

Mit drei Gegenstimmen und einigen wenigen Enthaltungen erteilt die Delegiertenversammlung dem Zentralvorstand den Auftrag, ein Programm zum gezielten Ausbau der Leistungen des SSB auszuarbeiten, welches der DV 2004 zur Beschlussfassung unterbreitet werden soll.

## 11. Varia

Philipp Hänggi teilt mit, dass die SSB-Homepage mittlerweile täglich von 1000 Usern besucht wird.

Mit Freude berichtet er von der neuen Stiftung Schach Schweiz, die von Dr. William Wirth gegründet worden ist. Mit einem Jahresbudget von ca. 50'000 Franken fördert diese Einzelpersonen wie auch Institutionen, die sich um das Breiten- und Spitzenschach kümmern. Dr. Wirth wäre gerne persönlich anwesend gewesen, um dieses Projekt vorzustellen, ist jedoch aus privatem Anlass verhindert. Philipp Hänggi bedankt sich an dieser Stelle bei Dr. Wirth für seine aussergewöhnliche Grosszügigkeit und die Unterstützung für das Schach.



Benjamin Grunder (Birsfelden/Beider Basel) bemängelt das unseriöse Vorgehen von Spitzenschachspielern bezüglich Dopingkontrollen. Der SSB sollte Dopingkontrollen bei Titelträgern erzwingen. Eine Zuwiderhandlung darf nicht nur mit einer Verwarnung beschränkt sein. Martin Forster bemerkt, dass der Zentralvorstand gemäss Bestimmungen von Swiss Olympic eine klare Linie verfolge. Unterstellungserklärungen für Doping werden verlangt von den Spielern der SMM NLA und SEM Titelturniere (bei Openmodus Herren über 2300 ELO). GM Robert Hübner habe die Dopingunterstellungserklärung nicht unterschrieben und könne deshalb in der NLA nicht spielen. Über seinen Anwalt drohte er dem SSB mit einer Schadensersatzklage, die jedoch bis heute nicht eingereicht wurde. Die Darstellung auf der Homepage des SK Luzern ist falsch.

Auf Anfrage von Anne Röthlin (Zürich), weshalb Schachspieler in Deutschland keine Dopingunterstellungserklärung unterschreiben müssten, antwortet Philipp Hänggi, dass der SSB Mitglied von Swiss Olympic sei und sich somit deren Richtlinien unterstellt habe.

Philipp Hänggi bedankt sich abschliessend bei den Delegierten für deren Teilnahme an der diesjährigen Versammlung.

Ende der Delegiertenversammlung 16.30 h

Für das Protokoll

Martin Forster, Zentralsekretär, und Eliane Spichiger, Mitgliederverwaltung